

Vorlage
für den
öffentlichen Sitzungsteil

Gremium	Datum	Zuständigkeit
Ausschuss für Schule und Bildungskordinierung	08.04.2014	Beratung

Tagesordnungs-Punkt	Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA); Durchführung und Finanzierung der Potenzialanalyse
---------------------	---

Vorbemerkungen:

Mit der Landesinitiative "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf NRW" (KAoA) ist es beabsichtigt, ein flächendeckendes System zu entwickeln, welches Schülerinnen und Schüler aller Schulformen eine frühzeitige Studien- und Berufsorientierung und einen weitgehend reibungslosen Übergang ins Berufsleben ermöglicht. Das Projekt beinhaltet verschiedene Standardelemente, von denen die Potenzialanalyse ein wesentliches Element zu Beginn des Orientierungsprozesses darstellt. Der landesweite Ausbau vollzieht sich in „Wellen“. Nach dem Start mit sieben sogenannten Referenzkommunen gehörte der Rhein-Sieg-Kreis wie auch die Stadt Bonn zu den mehr als 20 Kommunen der "zweiten Welle". Mit dem aktuellen Schuljahr 2013/2014 stiegen die ersten 18 Schulen im Rhein-Sieg-Kreis in das KAoA-Programm ein. Mit dem Schuljahr 2014/2015 werden weitere Schulen hinzu kommen. Landesweit werden dann vermutlich alle Kreise und kreisfreien Städte ihren ersten Einstieg nehmen. Die Entwicklung von KAoA ist jedoch von vielen Hürden und Schwierigkeiten begleitet, wovon eine – die Finanzierung der Potenzialanalyse – sich aktuell als besonders problematisch für den Rhein-Sieg-Kreis und die Stadt Bonn darstellt.

Erläuterungen:

A) Finanzierung der Potenzialanalyse an Schulen im Rhein-Sieg-Kreis im Schuljahr 2013/2014:

a) Ausgangslage im März 2013

Der Rhein-Sieg-Kreis führt im Rahmen des regionalen Übergangsmagements gemeinsam mit der Stadt Bonn seit 2009 kommunal koordinierte Potenzialanalysen (vormals Kompetenzcheck genannt) an Schulen im Rhein-Sieg-Kreis und in der Stadt Bonn durch. Im Schuljahr 2012/2013 nahmen insgesamt 47 Schulen aus dem Rhein-Sieg-Kreis an der Potenzialanalyse teil. An den drei Schulen, die am Landesprogramm „Startklar“ teilnahmen, wurde die Potenzialanalyse zu 100% durch das Land NRW gefördert. Bei den anderen 44 Schulen finanzierte der Kreis die Kosten zu 50%. Die verbleibenden 50% wurden im Rahmen einer Kofianzierung durch die Bundesagentur für Arbeit getragen. Da die Bundesagentur die Mittel ab dem Schuljahr 2013/2014 nicht mehr wie zuvor einbringen konnte und weil das Land eine 100%ige Finanzierung der Potenzialanalyse für alle ins KAoA-Programm aufgenommenen Schulen vorsieht, wurden zu Beginn des Jahres 2013 diverse Gespräche mit Vertretern des Landes NRW mit dem Ziel geführt, eine 100%ige Förderung aller bereits bisher mit der Potenzialanalyse versorgten Schulen

(Status-Quo-Schulen) zu erreichen. Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) konnte eine solche Zusage zu diesem Zeitpunkt für die Status-Quo-Schulen nicht geben. Die 100%ige Förderung der Schulen, die im Schuljahr 2013/2014 ins KAoA-Programm einsteigen würden, stand hingegen außer Zweifel – wie in allen anderen Landesteilen auch. Zu diesem Zeitpunkt war allerdings noch nicht bekannt, welche Schulen konkret ins Programm aufgenommen würden, da das Auswahlverfahren des Landes noch nicht abgeschlossen war. Aufgrund des Zeitdrucks (das Ausschreibungsverfahren musste auf den Weg gebracht werden) zeigten sich der Rhein-Sieg-Kreis und die Stadt Bonn (hilfsweise) mit einem Alternativ-Angebot des MAIS einverstanden. Dieses Angebot beinhaltete, dass das Land (zuständig ist das MAIS) für die Status-Quo-Schulen, die (noch) nicht ins KAoA-Programm „überführt“ werden, eine 50%ige Förderung der Kosten der Potenzialanalyse gewährt, um so die Region Bonn/Rhein-Sieg-Kreis nicht zusätzlich durch die wegfallende Förderung der Bundesagentur zu belasten (siehe dazu auch die Vorlage zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildungs koordinierung vom 23.05.2013). Darüber hinaus war bereits zu Beginn der KAoA-Einführung regelmäßig von allen Vertretern beider Ministerien (MSW und MAIS) unmissverständlich zugesagt worden, dass KAoA in keiner Region des Landes dazu führen dürfe, dass bereits funktionierende und bewährte Strukturen und Instrumente des Übergangs Schule – Beruf gestört oder gar zerstört werden. Keinesfalls dürfe vor Ort der Fall eintreten, dass man im Zuge von KAoA hinter den vorhandenen Standard zurück falle. Diese politische Aussage wurde und wird bei allen internen und öffentlichen Veranstaltungen regelmäßig bekräftigt.

b) Veränderung im Mai 2013

Im Rahmen eines Gespräches mit einer Vertreterin des MAIS am 22. Mai 2013 wurde dann seitens des MAIS zugesagt, dass nunmehr auch für alle Status-Quo-Schulen eine 100%ige Landesförderung möglich sei, verbunden mit der Bitte und Erwartung des Landes NRW, dass die Kommunen den bisher erbrachten finanziellen Einsatz für andere Zwecke oder Instrumente weiterhin in das System einbringen. Diese zugesagte 100%ige Förderung wurde dann auf Nachfrage in einem Schreiben des MAIS vom Juli 2013 sowohl für die Schulen bestätigt, die ins KAoA-Programm überführt werden, als auch für die sogenannten Status-Quo-Schulen.

c) Durchführungen und Finanzierung im Schuljahr 2013/2014

Nach Abschluss des Ausschreibungsverfahrens wurden sodann die Potenzialanalysen durchgeführt und vorfinanziert. Bis auf die noch ausstehende Umsetzung an wenigen Förderschulen und zwei neu in KAoA eingestiegenen Gymnasien sind die Potenzialanalysen in diesem Schuljahr inzwischen erfolgreich abgeschlossen worden. Insgesamt absolvierten 3073 Schülerinnen und Schüler an Schulen im Rhein-Sieg-Kreis die von der kommunalen Koordinierung organisierte Potenzialanalyse.

Auf viele Nachfragen zum Abrechnungsprozedere beim Land NRW, welches über die Landesförderungsgesellschaft des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) vorgenommen wird, gab es lediglich die Information, dass die Zahlung der Landesmittel erst nach Erhalt des Bewilligungsbescheides an die LGH und nach dem Abschluss eines Weiterleitungsvertrages mit dem Rhein-Sieg-Kreis erfolgen könne.

Zu Beginn des Jahres 2014 kam dann landesseitig die Mitteilung, dass doch nur eine 50%ige Landesförderung bereit gestellt werde. Vielfache Klärungsversuche, die insbesondere unter Hinweis auf die mündlichen und schriftlichen Zusagen erfolgten, waren nicht erfolgreich. Seitens der Vertreter des Landes wurde abschließend mitgeteilt, dass es aufgrund von Kommunikationsfehlern zu einer „unglücklichen Antragstellung“ gekommen sei. Dies habe finanztechnische Umsetzungsschwierigkeiten zur Folge, mit der Konsequenz, dass sich die 50%ige Landesförderung nicht nur auf die Status-Quo-Schulen beziehe, sondern auch auf die Schulen, die ins KAoA-Programm aufgenommen wurden.

Von dieser Situation, die die Verwaltung weder als nachvollziehbar, noch als akzeptabel ansieht, ist außer dem Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Bonn auch der Rhein-Erft-Kreis betroffen. Damit werden genau die Kommunen, die seit Jahren vorbildlich Ziele und Inhalte des Übergangs von der Schule in den Beruf unter Einsatz eigener, kommunaler Finanzmittel umsetzen, gegenüber allen anderen teilnehmenden NRW-Kommunen benachteiligt. Im Gegensatz dazu erhalten alle Regionen, die im Zuge von KAoA zum Teil erstmals in das Übergangsthema eingestiegen sind,

eine Landesförderung in Höhe von 100% (für die KAoA-Programm-Schulen). Sollte das Land NRW die Potenzialanalyse in der Region Bonn/Rhein-Sieg-Kreis tatsächlich nur im Umfang von 50% fördern, bedeutete dies für den Rhein-Sieg-Kreis, dass die erwartete und zugesagte Kostenerstattung durch das Land in Höhe von rund 135.000 € ausbliebe.

d) Handlungsschritte

Mit einem von Landrat Frithjof Kühn und Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch unterzeichneten Schreiben vom 18.03.2014 wurden der Minister für Arbeit, Integration und Soziales, Guntram Schneider, sowie die Ministerin für Schule und Weiterbildung, Sylvia Löhrmann, auf den oben beschriebenen Sachverhalt aufmerksam gemacht und um Unterstützung gebeten. Ein Schreiben ähnlichen Inhalts ist auch seitens des Rhein-Erft-Kreises an die Ministerien geschickt worden. Soweit bis zum Sitzungstermin eine Reaktion von dort erfolgt, wird diese dem Ausschuss zur Kenntnis gegeben.

B) Durchführung und Finanzierung der Potenzialanalyse an Schulen im Rhein-Sieg-Kreis im Schuljahr 2014/2015

Inzwischen steht die Durchführung der Potenzialanalyse im kommenden Schuljahr 2014/2015 bevor. Es ist beabsichtigt, die bewährte Praxis der Ausschreibung durch den Rhein-Sieg-Kreis weiterhin zu nutzen, um so auch im kommenden Schuljahr die Vergabe und Durchführung der Potenzialanalyse kommunal zu steuern. Auf diese Weise ist einerseits eine fachlich fundierte Auswahl des besten Konzepts der anbietenden Unternehmen sicher gestellt. Andererseits kann auf diese Weise das seit fünf Jahren anerkannte Prinzip des Rhein-Sieg-Kreis beibehalten werden, dass die Potenzialanalyse flächendeckend, einheitlich und nachhaltig durchgeführt werden kann.

Alternativ wäre es für die am KAoA-Programm teilnehmenden Schulen möglich, aus einem vom Land NRW initiierten Buchungsportal ein Unternehmen für die Durchführung der Potenzialanalyse auszuwählen, in das diese ihr Angebot eingestellt haben. Die Schulen müssen dann für ihre Schülerinnen und Schüler die Teilnahme an der Potenzialanalyse mit Hilfe des Portals buchen. Die Kosten für die Durchführung werden nach Abschluss der Maßnahme vom Unternehmen unmittelbar mit der LGH abgerechnet.

Diese Alternative erscheint aus Sicht der Verwaltung nicht empfehlenswert. Von Schulen, die dieses Verfahren bereits praktiziert haben, ist bekannt, dass ein hoher Buchungsaufwand entsteht und technische Abrechnungsprobleme auftreten. Außerdem verlöre man mit einem solchen Verfahren die seit Jahren bewährte flächendeckende Einheitlichkeit in jeder Schulform und die Möglichkeit, besondere Qualitätsmerkmale festzulegen. Darüber hinaus wäre der Rhein-Sieg-Kreis für das Schuljahr 2014/15 trotzdem gezwungen, ein Potenzialanalyse-Ausschreibungsverfahren für die Schulen durchzuführen, die noch nicht am KAoA-Programm teilnehmen (Status-Quo-Schulen).

Um Kenntnisnahme und Beratung wird gebeten.

Zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildungskordinierung am 08.04.2014.

Im Auftrag